

7. Jahresbericht 2016

1. Mitgliederbestand

2016 ist das erste Vereinsjahr, in dem der Mitgliederbestand nie unter 100 gefallen ist. Der aktuelle Bestand beträgt 121.

2. Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat an 9 Sitzungen Veranstaltungen und politische Aktionen vorbereitet.

3. Veranstaltungen

Vor einem Jahr haben wir an der GV das Jahresprogramm 2016 vorgelegt und genehmigen lassen. Leider konnten nicht alle geplanten Anlässe durchgeführt werden. In der Vorbereitung haben wir den finanziellen und organisatorischen Aufwand falsch eingeschätzt, kamen zeitlich in Bedrängnis und mussten die Dampffahrt auf die Flüela absagen. Ich übernehme als Vorsitzender die volle Verantwortung und entschuldige mich für die Fehlleistung in aller Form. Wären wir statt ein Verein eine Grossbank, hinge ich jetzt an einem Goldenen Fallschirm und genösse die Aussicht auf den Jura und das Mittelland und nähme bald wieder Einsitz in einem mit Millionen dotierten Gremium. Der Vorstand hat mir geschlossen das Vertrauen ausgesprochen und mir die Chance gegeben, falls mich die Versammlung wieder wählt, noch ein Jahr weiterhin euer Präsident zu sein.

Am 4. März empfing uns Herr Stadtpräsident Martin Wey zu einem Gespräch im Gemeinderatssaal in Olten. Nach einem Kurzreferat des Stadtoberhauptes über die anstehenden Probleme der Stadt stellte sich der Referent den Fragen der Grauen Panther. Der Kanon reichte von den Finanzen über Alterspolitik bis hin zu den Parkplätzen in der Stadt. Am Schluss der Veranstaltung trug sich Martin Wey in die Mitgliederliste ein.

Am 18. April widmeten wir uns den komplexen Themen des Vorsorgeauftrags und der Patientenverfügung. Zwei überaus kompetente Referenten, beides Graue Panther, stellten die Materie verständlich vor. Peter Pfister erläuterte den Vorsorgeplan, Kurt Friedli zeigte die vielen Varianten der Patientenverfügung. Keine Frage aus der Zuhörerschaft blieb unbeantwortet. Ganz persönliche Probleme oder Anliegen wurden nach der Veranstaltung unter vier Augen beredet. In unseren Reihen schlummern noch viele Kompetenzen. Vielleicht gelingt es dem Vorstand, diese in nächster Zeit zu aktivieren.

Am 16. Juni trafen sich über 20 Graue Panther in der Waldhütte in Fülenbach. Erstmals in der Vereinsgeschichte wurden wir nicht nur innen nass. Die wettergeschützte Feuerstelle erlaubte aber, das mitgebrachte Grillgut nach ganz persönlichem Geschmack zu braten. Der Wein aus dem Kaiserstuhl, die delikatsten Salate von Yvonne Leuenberger, Käthi Bolzern und Hubert Jenny ergänzten das Mahl fast zur Vollkommenheit. Das miese Wetter tat den unterhaltsamen Gesprächen keinen Abbruch.

Am 19. August reiste ein Konvoi von Kunstinteressierten nach Mötschwil zum Skulpturenpark von Bernhard Luginbühl. Des Künstlers Sohn, Brutus Luginbühl, führte uns durch die Ausstellung. Seine witzigen Kommentare verstärkten die optischen Eindrücke. Die z. T. riesigen, tonnenschweren Skulpturen zeigten Bezüge zu gesellschaftlichen und politischen Ereignissen. Im echten, urchigen Berner Restaurant klang der unterhaltsame Nachmittag aus. Allen Besucherinnen und Besuchern bleibt diese Besichtigung in langer Erinnerung.

Am 2. September veranstalteten wir aus aktuellem Anlass eine Podiumsdiskussion zur Initiative AHV plus. Frau NR Bea Heim vertrat die Pro-Argumente, Herr Frédéric Pittet die Gegenargumente. Die gute Veranstaltung war leider schlecht besucht. Das herrliche Herbstwetter tat das Seine dazu. Der Souverän versenkte bekanntlich die Initiative. Das Angstmotiv blieb einmal mehr Sieger. Es ist sehr zu befürchten, dass die Angst des kleinen Mannes auch die Abstimmung über die Unternehmenssteuerreform III dominieren wird.

Am 9. November besichtigten wir das You Cinéma Event Center in Oftringen. Kinokoni empfing die grosse Rentnerschar, führte uns durch den riesigen Gebäudekomplex und in die moderne Kinowelt ein. Für viele war es der erste Besuch einer solchen Anlage. Beeindruckte Rentnerinnen und Rentner sassen im riesigen Kinosaal

und liessen sich durch Bild und Ton berauschen. Einige Hörgeräteträger meinten lakonisch: „Trotz ausgeschaltetem Gerät hat mich der Ton fast erschlagen.“ Die Jungen sind offenbar resistenter gegen solch akustische Angriffe.

Am 12. Januar 2017 luden die Grauen Panther die Neukandidierenden für den Regierungsrat zu einer Podiumsdiskussion in den Riggenbachsaal der Friedenskirche ein. Hauptthema war natürlich die Alterspolitik. Da die Abstimmung über die USR III bevorsteht, driftete die Diskussion immer wieder in diese Richtung ab. Echte Hilfe für unser Anliegen, die kleinen Einkommen steuerlich zu entlasten, kamen ansatzweise zum Vorschein. Brigit Wyss und Susanne Schaffner signalisierten echte Sympathie für unsere Forderungen, die anderen Podiumsteilnehmer konnten in wahrer Politiker-Manier einer klaren Antwort mehr oder weniger elegant ausweichen.

4. Politische Aktionen

Die vor zwei Jahren eingereichte Initiative zur Unterstützung der Tagesstätten lehnte der Regierungsrat ab und stellte ihr einen Gegenentwurf gegenüber. Das Initiativkomitee, worin die GP durch ihren Präsidenten vertreten sind, konnte den Vorstoss zurückziehen und den Gegenvorschlag akzeptieren, weil unsere Forderungen darin enthalten sind. Anfänglich stellte sich innerhalb des Kantonsrats eine starke bürgerliche Opposition dagegen. Durch eine überaus intensive Lobbyarbeit durch die GSA und die GP konnte die Stimmung im KR gekippt werden, was schliesslich am 12. November zu einer Annahme ohne Gegenstimme führte. Einmal mehr zeigt sich, dass beharrliche, politische Arbeit zum Ziel führen kann und dass wir eine starke Vereinigung der Grauen Panther brauchen. Der Vorstand braucht die Hilfe der Mitglieder. Durch Propaganda von Mund zu Mund müssen neue Mitglieder gewonnen werden.

Die politischen Zeichen für Rentnerinnen und Rentner, vor allem für solche mit kleinen Einkommen, stehen nicht gut. Im Kanton SO ist die steuerliche Belastung für ein Rentnerpaar mit einem Renteneinkommen von 45'000.—Fr. seit 1994 bis 2014 um 116 % gestiegen, während hohe Einkommen von 100'000.—Fr. und mehr, deutlich gesunken sind. Tessin und Jura haben in der selben Zeitspanne die unteren Einkommen entlastet und die hohen belastet. Bis ca. 55'000.—Fr.

Rentnereinkommen bezahlen die Solothurner die höchsten Steuern in der Schweiz. Für Rentnerinnen und Rentner mit kleinen Einkommen sind wir der unsozialste Kanton, Rang 26!!

Mit den GP Solothurn und allenfalls andern Organisationen sind wir daran, einen Vorstoss, in welcher Form ist noch nicht definiert, vorzubereiten.

Die Rentenreform 2020 ist auch noch nicht geboren. NR und SR sind sich immer noch nicht einig, was mit der AHV passieren soll. Falls es zu einem Referendum kommen sollte, müssen wir dannzumal Stellung beziehen und uns für die für uns bessere Variante einsetzen.

Alle anstehenden Probleme und Entscheidungen befinden sich im Umfeld fehlender Finanzen, die Unternehmenssteuerreform III noch nicht berücksichtigt. Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle geschrieben: „Der Kuchen wird nicht grösser.“ Heute gilt viel eher der Satz: „Der Kuchen wird kleiner.“ Trotzdem, oder gerade deshalb gilt: „Die Grauen Panther kämpfen weiter!“

Olten, 26. Januar 2017

Der Präsident